

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Oldenburgische Münsterland in seiner geschichtlichen Entwicklung

Beitrag zur Förderung der Heimatkunde

Bis zur Vereinigung mit dem Herzogtume Oldenburg - mit einem Plane der
Citadelle, Stadt und Burg Vechta und einer Ansicht der Burg Vechta aus
der Vogelperspektive

Niemann, Carl Ludwig

Oldenburg [u.a.], 1891

Vorwort.

urn:nbn:de:gbv:45:1-4584

Vorwort.

Dieselben Gesichtspunkte, welche bei Bearbeitung des I. Bandes maßgebend waren, sind auch hier festgehalten und verfolgt worden. Was nur irgendwie an einschlagendem geschichtlichen Materiale beschafft werden konnte, ist mit möglichster Sorgfalt zu einem Gesamtbilde verarbeitet, um dem Leser einen klaren Einblick zu verschaffen in die Entwicklung sowohl der politischen als der religiösen Verhältnisse des Oldenburgischen Münsterlandes von 1520 bis zur Vereinigung desselben mit dem Herzogthume Oldenburg.

Wenn dieser II. Band eine bedeutend größere Ausdehnung erhalten hat als der I., so ist der Grund davon, weil ein viel reichhaltigeres, geschichtliches Material sich vorfand und eine Beschneidung desselben einer Verstümmelung gleich kommen mußte. Da nämlich ein sehr großer Teil unmittelbar aus handschriftlichen Quellen geschöpft ist und zum ersten Male veröffentlicht wird, so ist schon darum eine möglichst vollständige Wiedergabe geboten erstlich, weil das etwa zurückgelegte Material voraussichtlich sonst würde niemals ans Tageslicht befördert werden, und dann auch, weil eine Verkürzung die lebensfrische Erzählung, wie die Akten selbst sie bieten, zu sehr beeinträchtigen müßte. Zudem würde dabei viel, besonders für den Kulturhistoriker interessantes Material verloren gehen, das in reichlichem Maße ihm in vorliegender Arbeit geboten wird. Wo aber doch eine kürzere Darstellung einzelner Begebenheiten zulässig schien, sind immer die betreffenden Werke und Quellen genau citiert, aus welchen der Leser, wenn er für den Gegenstand ein besonderes Interesse hat, leicht sich weitere Auskunft verschaffen kann.

Der Plan, welcher diesem Bande zu Grunde liegt, ist leicht ersichtlich und bedarf darum keiner Beleuchtung. Das unter der Überschrift „Einleitendes“ jedem Abschnitte Voraugeschickte bietet dasjenige, was der Leser sich

zur richtigen Auffassung und Beurteilung des Nachfolgenden besonders vor Augen halten muß, und ist darum nicht zu übersehen.

In Bezug auf die kirchlichen Verhältnisse ist eine möglichst objektive Wiedergabe der vorliegenden Thatsachen angestrebt, dabei aber auf die Klarstellung des inneren Zusammenhanges und namentlich auf die Ursachen der äußeren Erscheinungen so viel als möglich hingewiesen.

Daß der vorliegende, so umfangreiche Band mit seinen wertvollen Beilagen, ungeachtet des sehr beschränkten Absatzgebietes, dem Leser doch zum Preise von 3 *M.* geboten werden kann, ist Sr. Königlichen Hoheit unserm allverehrten Großherzoge zu verdanken. Hochderselbe hegt ein großes Interesse für geschichtliche Arbeiten auf dem Gebiete der Heimat, und so hat Derselbe auch diesem Unternehmen seine besondere Unterstützung zugewendet, wofür der Verfasser seinen tiefgefühlten Dank ehreverbietigst auszusprechen sich gestattet.

Die Beilagen selbst (Pläne und Ansicht) hat der Herr Cammerrat Francke in Oldenburg aus Liebe zur Sache mit ganz besonderer Sorgfalt und Sachkenntnis ausgearbeitet. Diese Leistung ist sowohl als eine sehr verdienstvolle wie auch dankenswerte hoch anzuerkennen.

Auch gebührt ein besonderer Dank denjenigen Herren, welche den Verfasser bei Beschaffung des geschichtlichen Materials bereitwilligst unterstützt haben. Insbesondere hat Herr Willoh, kath. Seelsorger an den Straßengallen zu Bechta, durch viele Mitteilungen und sein reges Interesse für die Sache sich ein nicht geringes Verdienst um diese Arbeit erworben.

Die wenigen Druckfehler, welche trotz der sorgfältigsten Korrektur doch noch stehen geblieben sind, wird der geneigte Leser gütigst entschuldigen. Einige ergeben sich als solche beim Lesen von selbst, andere finden sich auf der letzten Seite dieses Bandes verzeichnet.

Cappeln, 1891 Febr. 15.

Der Verfasser.

B. Zustand und Entwicklung der einzelnen Pfarren in kirchlicher Beziehung.

Einleitendes.

Nachdem wir den Zustand und die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse in den Ämtern Bechta und Cloppenburg bis zum Anschlusse an das Herzogtum Oldenburg im allgemeinen verfolgt und klar gestellt haben, wird es jedenfalls zweckentsprechend sein, die Pfarren im einzelnen bis zu dieser Zeit zu behandeln und ihre besonderen Verhältnisse mitzuteilen. Dadurch wird erstlich alles seine Bestätigung finden, was wir in Bezug auf die höchst traurigen Erscheinungen und verworrenen Zustände zu Anfang des 17. Jahrhunderts im allgemeinen behauptet haben. Dann wird der Leser auf diese Weise sich auch ein Bild machen können von den großen Schwierigkeiten, welche zu überwinden waren, um hier allmählich eine Besserung der kirchlichen und sittlichen Verhältnisse zu erzielen. Die Vorführung dessen, was in den einzelnen Pfarren damals sich vorfand, und die Mitteilung der Art und Weise, wie sich allmählich in denselben bessere Zustände gestalteten, ist deshalb sowohl eine Bestätigung als auch eine Illustration des vorigen Abschnitts.

Die Mitteilungen in Bezug auf die einzelnen Pfarren sind zum größten Teile handschriftlichen Quellen entnommen. Diese finden sich theils im Archive des bischöflichen Generalvikariats in Münster und des bischöflichen Offizialats zu Bechta, theils im Staatsarchive und in der Bibliothek des historischen Vereins zu Osnabrück. Aus den einzelnen Pfarr- und Privat-Archiven der hiesigen Gegend konnte nur wenig benützt werden. Um die Sache nicht zu sehr auszudehnen, mußte von einer jedesmaligen Quellenangabe abgesehen werden.

So wie es bei Behandlung der adligen Häuser der Fall war, ist auch hier der Bericht über die einzelnen Pfarren bald mehr bald weniger reichhaltig und ausgedehnt, je nachdem die Pfarre selbst von größerer oder geringerer Bedeutung, oder das vorhandene Material mehr oder weniger ergiebig sich zeigte.